

## „Fächerorchideen“

- botanische Edelsteine der Subtribus Huntleyinae  
Porträt der Gattung *Benzingia* Dodson & Chase

Rolf DIEKMANN

*Benzingia* ist eine junge und wenig bekannte Gattung der Subtribus Huntleyinae, den bulbenlosen sog. Fächerorchideen. Sie wurde 1989 von DODSON & CHASE zu Ehren von David BENZING, einem bekannten zeitgenössischen Orchideenphysiologen, begründet (Icones Plantarum Tropicarum Ser. 2, Taf.: 406, 1989), um ihre bisher bekannten zwei Arten deutlich von den eng verwandten Gattungen *Chondrorhyncha* und *Chaubardiella* abzugrenzen.

Die Triebe von *Benzingia* sind bulbenlos, fünf- bis neunblättrig und stehen dicht beisammen. Sie besitzen stets einblütige Infloreszenzen. Ihre ca. 4 cm großen Blüten sind lang gestielt und oftmals nicht resupiniert. Die

mehr oder weniger gelblichen Blüten besitzen eine etwas bewegliche, am deutlichen Säulenfuß ansitzende schüsselförmige und im Umriss rundliche Lippe mit mittigem, unscheinbarem Kallus. Hierdurch und durch ein Rostellum, welches nur aus einem einzigen sehr langen und schmalen Zahn besteht, unterscheidet sie sich von der Gattung *Chondrorhyncha*. Der wesentliche Unterschied gegenüber *Chaubardiella* ist die lange, schlanke, mit einem deutlichen Fuß versehene flügellose Säule.

Die beiden bekannten Arten sind bisher ausschließlich aus Ekuador bekannt. Sie wachsen dort epiphytisch auf Bäumen in ca. 700 bis 1200 m hoch gelegenen, extrem feuchten



*Benzingia hirtzii*

Foto: C. DODSON



*Benzingia estradae*

Nebelwäldern.

*Benzingia hirtzii* DODSON

ist der Typus der Gattung. Diese Art besitzt aufrechte Infloreszenzen. Der Blütenaspekt wirkt „offen“, da die Sepalen und Petalen etwa dreimal so lang wie breit sind. Alle Blütenteile sind gelb mit rotbrauner Fleckung. Die Lippe besitzt einen schwach ausgebildeten, orangefarbenen Kallus. Im Gegensatz zur nachfolgenden Art ist die Säule in ihrer oberen Hälfte stark verbreitert.

Heimat von *Benzingia hirtzii* ist das Grenzgebiet der Provinzen Esmeraldas, Imbabura und Carchi im nördlichen Ekuador.

*Benzingia estradae* ( DODSON ) DODSON

(Bas. *Chondrorhyncha estradae* DODSON)

ist im zentralen (Cotopaxi) und im südlichen (El Oro) Ekuador beheimatet. Sie besitzt hängende Infloreszenzen. Ihre Blüten bieten ei-

nen "geschlossenen" Aspekt, da ihre blassgelben Petalen und Sepalen nur doppelt so lang wie breit sind. Die Lippe ist orangefarben und rotgefleckt und die Säule ist zur Spitze hin gleichmäßig, aber nur wenig verbreitert.

Literatur

R. ESCOBAR in "Native Ecuadorian Orchids", Vol. 1, 1994

K. SENGHAS in SCHLECHTER, "Die Orchideen", 3. Aufl., Bd. IB, 1993

Rolf DIEKMANN

Kalksbecker Weg 38

D-48653 Coesfeld

# Erfolg mit Orchideen auf der Fensterbank

## Die am meisten gestellten Fragen <sup>1)</sup>

Von Helen HERSH

Seit mehr als 5 Jahren bereise ich die USA, um Vorträge über die Pflege von Orchideen auf der Fensterbank zu halten. Es erstaunte mich, wie oft die gleichen Fragen gestellt wurden, ganz gleich, in welchem Teil des Landes ich auch war. Es ist meine Hoffnung, den „Fensterbänkern“ zu helfen, indem ich nun einige der am meisten angesprochenen Punkte beantworten werde.

Wie ist es mit der Luftfeuchtigkeit? Soll ich meine Pflanzen einsprühen oder sie auf Kiesel-Schalen stellen?

Als jemand, der Orchideen im Wohnbereich pflegt, versuchte ich viele Jahre unterschiedliche Methoden, um meinen Pflanzen ausreichende Luftfeuchte zu verschaffen. Es begann mit dem Kauf von fünf ca. 10 l Verdunstern. Nach Monaten, in denen ich versuchte, ein Gunga Din\* zu sein und einen Behälter nach dem anderen mit Wasser füllte, stellte ich das Verfahren ein. Ich packte die Luftbefeuchter in ihre Kartons und stellte sie in die Abstellkammer.

Natürlich wachsen Orchideen in einem luftfeuchten Gewächshaus besser, aber mit den richtigen Voraussetzungen für eine Kultur und einem Schema für das regelmäßige Wässern ist es nicht nötig, sich über die Luftfeuchte Sorgen zu machen. Orchideen sind die vielseitigsten aller Pflanzen. Sie passen sich an die meisten Bedingungen innerhalb von Wohnräumen an. Einnebeln wirkt nur so lange, wie die Pflanze feucht ist. Wenn sie abgetrocknet ist, hat sich die Wirkung verloren. Deshalb ist dies meiner Meinung nach bedeutungslos. Befeuchterschalen sind von Nutzen, aber die zusätzliche Luftfeuchte, die sie bringen, wirkt

sich nur auf der Ebene der Wurzeln aus und nicht die der Blätter, wo man die Luftfeuchte konzentriert haben möchte. Die negative Seite der Schalen ist jedoch, dass sie sich mit Schlamm und Abfall füllen und deshalb regelmäßig gereinigt werden müssen. Das kann unpraktisch sein, je nachdem, welche Schalen Sie gekauft haben. Eine meiner attraktiven Schalen wurde ein Albraum für mich. Sie war zu lang und zu schwer, um sie leicht zu transportieren und regelmäßig zu reinigen, wenn sie voll Wasser war. Ich verschüttete überall Wasser und die Schweinerei war die ganze Sache nicht wert. Außerdem setzte sich immer Düngersalz auf dem Gitter ab, was ebenso schwierig sauber zu halten war, da es aus vielen kleinen Quadraten bestand.

Aber wir Orchideen-Freunde sind ja kreativ.



Dendrobium jenkinsii (LINDL.) WALL.

<sup>1)</sup> Aus: Orchids - The Magazine of the American Orchid Society - Bd. 69, November 1999

Nach einigen Jahren entdeckte ich das beste Luftfeuchte - Schalen - System. Es ist einfach eine normal große Kunststoff-Spülschüssel und ein Spülgestell. Das Gestell passt gerade in die Öffnung der Spülschüssel und lässt dabei einen Raum, so dass die Pflanzen nicht herausfallen können. Diese Schüsseln fassen sehr viel Wasser, bevor sie geleert werden müssen. Sie haben einen versteiften Rand, der es leicht macht, sie zum Abfluss zu tragen. Sie sehen gefällig aus, sind kompakt und in diversen Farben erhältlich. Es war in der Tat dieses System, welches es mir gestattete, Hunderte von Pflanzen zu halten und sie mit einem Schlauch zu wässern.

\* Ein indischer Diener, der immer wieder Wasser heranschafft – in dem Gedicht Gunga Din – von Rudyard KIPLING (1865 bis 1936).

Welchen Dünger-Typ soll ich verwenden?

Ich hielt einmal einen Vortrag vor einer Gesell-

schaft, als ich von einer Frau diese Frage gestellt bekam. An einem bestimmten Punkt meines Vortrags erwähne ich immer, dass ich nur einen Blühdünger verwende. Dabei spielt der Handelsname keine Rolle. Hauptsache ist, dass die erste Zahl kleiner ist als die nächsten beiden. Die Frau betonte aber, dass in allen Büchern, die sie gelesen hatte, gesagt wurde, dass ein Dünger mit einem hohen Stickstoff-Anteil im ersten Halbjahr und einer mit geringerem Stickstoff-Gehalt im zweiten Teil des Jahres zu verwenden sei.

Aus mancherlei Gründen wirkt dies jedoch nicht bei Orchideen in der Wohnung. Nach längerer Zeit mit üppigen, grünen Blättern, aber ohne Blüten, stoppte ich das Verfahren. Ich sah keine Gefahr, nur einen Blühdünger zu verwenden. Nach ein paar Monaten begannen einige Pflanzen Infloreszenzen zu treiben, andere brauchten etwas länger, aber es war klar, dass sie diese Behandlung benötigten, um zur Blüte zu kommen.

Die Frau bestand auf ihrer Methode, so wie sie es gelesen hatte. Sie war ärgerlich, dass ich



Teil der Sammlung (z.Zt. werden rund 100 Pflanzen/Pflanzengruppen gepflegt)



*Haraella retrocalla* (HAG.) KUDO (= *H. odorata* KUDO)

nicht sagte, was sie hören wollte. Deshalb konnte sie auch nicht – nach meinen vielen Experimenten – an einer positiven Erfolgsgeschichte teilhaben. Letztendlich fragte ich sie, ob ihre Pflanzen regelmäßig blühen würden. Nach einer Pause sagte sie nein. Ich wandte mich deshalb der nächsten Frage zu. Fast sieben Jahre, nachdem ich das Dünger - Programm gestartet habe, sehe ich keine Krankheits-Symptome bei meinen Pflanzen. Als glückliche Pflanzen (happy campers) belohnen sie mich durch regelmäßiges Blühen. Es mag nötig sein oder nicht, aber wenn ich meine Pflanzen umgetopft habe, verwende ich einen ausgewogenen Dünger (20-20-20) für zwei Monate und dann wieder den Blühdünger für die anderen zehn Monate. Falls eine Pflanze, wie z. B. eine Cattleya, alle zwei Jahre umgetopft wird, bekommt sie den Blühdünger nur bis zu dieser Zeit. Obwohl ich nun die größte Zahl meiner Pflanzen in einem Gewächshaus pflege, benutze ich immer noch den Blühdünger als meinen hauptsächlichen Dünger.

## Wie oft soll ich düngen?

Wenn Sie Ihre Pflanzen regelmäßig zweimal in der Woche düngen, dann müssen Sie auch regelmäßig das Substrat auswaschen. Ich empfehle deshalb, nach dem Wässern eine schwache Lösung eines Blühdüngers – etwa 1/4 bis 1/2 Esslöffel auf 4 l Wasser – einmal wöchentlich anzuwenden. Jeder wässert unterschiedlich. Wenn die verwendete Wassermenge jedoch zu gering war, um das Substrat auszuwaschen, können sich dadurch die Blattspitzen verfärben. Das ist der Fall, wenn die Spitzen der Blätter braun werden aufgrund zuviel Dünger. Sollte dies auftreten, dann waschen Sie das Substrat aus und stellen das Düngen für ungefähr einen Monat ein. Starten Sie dann erneut, aber düngen Sie nur jede zweite Woche. Ich durchnässe meine Pflanzen, wenn ich sie wässere. Wenn Sie empfinden, dass dies nicht nötig ist, dann mag jede zweite Woche besser sein. Jeder Pfleger muss die Anforderungen seiner Pflanzen herausfinden. Es kann sein, dass weniger Wasser für



*Dendrobium porphyrochilum* LINDL.

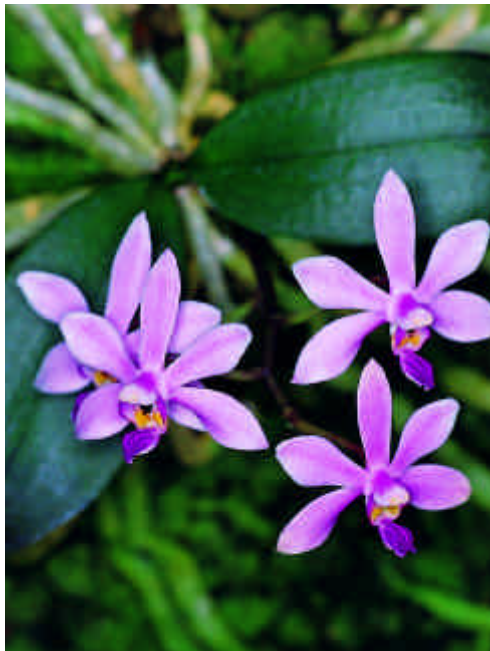
manche Pflanzen besser ist.

Welches Substrat verwenden Sie? Welche Art von Töpfen nehmen Sie?

Ich gebrauche 2/3 feinkörnige Nadelholzrinde, 1/6 feinkörnige Holzkohle und 1/6 Steinwolle. Für eine lange Zeit verwendete ich gerne ausschließlich mittlere Nadelholzrinde für Cattleyen, aber als mein Lieferant mich damit nicht mehr versorgen konnte, nahm ich die oben genannte Mischung für alle meine Pflanzen. Eine Ausnahme sind Cataseten, hier nehme ich nur Neuseeland-Sphagnum-Moos. Ich halte sie in Tontöpfen. Alle anderen Pflanzen sind in Plastiktöpfen, es sei denn, sie sind aufgebunden.

Wie oft soll ich meine Pflanzen umtopfen?

Das ist immer eine schwierige Frage, da jeder etwas unterschiedlich wässert. Wenn eine



*Phalaenopsis wilsonii* ROLFE



*Sarcophilus ceciliae* F. MUELL

Pflanze nass gehalten wird, wie z.B. ein *Phragmipedium*, dann zersetzt sich das Substrat schneller als z.B. bei einem *Paphiopedilum*, die nur ein paar Mal pro Woche Wasser bekommt. Ich topfe meine *Phragmipedia* alle 10 Monate um, da ich sie während der ganzen Zeit in Wasser stehen habe. Meine *Paphiopedilien* topfe ich einmal im Jahr oder sogar noch in einem größeren Zeitraum um. Wenn es eine große Pflanze ist, in einen Behälter von größer als 9,5cm. Ich verwende auch tiefere Töpfe für meine *Paphiopedilien* und *Phragmipedia*, weil ich meine, dass sich dadurch ein stärkeres Wurzelsystem entwickeln kann. Cattleyen werden alle zwei Jahre umgetopft, es sei denn, sie wachsen aus dem Topf hinaus. Dies gilt auch für *Oncidien*. *Cataseten* sollten für jede Wachstumsperiode neues Pflanzmaterial bekommen und umgetopft werden, wenn die Ruhezeit vorüber ist und die neuen hochwachsenden Pflanzen Wurzeln zeigen. Wenn Sie Ihrem Instinkt folgen, ist auch das hilfreich: Wenn eine Pflanze schlecht wächst, prüfen Sie



*Dendrobium eriaeflorum* GRIFF.

das Substrat; es könnte ein Problem vorliegen. Und das Wichtigste, scheuen Sie sich nicht umzutopfen.

Warum werden meine Phalaenopsis im Winter anscheinend schlaff und verlieren ihre Knospen?

Eins der Probleme, denen sich die Pflege in Räumen im Winter gegenüber sieht, ist die Trockenheit. Wie ich bereits oben ausführte, bin ich kein Verfechter von Luftbefeuchtern oder täglichem Einsprühen. Viel zu viele Schwierigkeiten für ein weniger erfolgreiches Resultat. Das Problem hängt möglicherweise mit unzureichendem Wässern zusammen. Wenn eine Pflanze normalerweise zweimal in der Woche gewässert wird, dann korrigiert ein weiteres Gießen jede Trockenheit und das Austrocknen und kann vielleicht einen Knospenabfall verhindern. Auch dies steht im Widerspruch zu dem, was in den meisten Publikationen zu lesen ist. Jedoch ist es ein

notwendiger Faktor, wenn man es mit der trockenen Heizungsluft von Wohnungen und Häusern im Winter zu tun hat. Am wichtigsten ist es, die Pflanzen niemals zu dicht an die Heizkörper heranzustellen – sogar, wenn der Heizkörper unterhalb des Fensters ist, an dem die Pflanzen stehen. Das ist der schnellste Weg zum sofortigen Austrocknen. Versuchen Sie eine dicke Platte über den Heizkörper zu legen, um die Heizungsluft von den Pflanzen abzulenken. Jedoch ist es besser, die Pflanzen in einem sicheren Abstand unterzubringen, auch wenn der Lichtanteil dadurch etwas weniger sein könnte.

Warum lassen sich einige Pflanzen nur sehr schwer pflegen?

Das Pflegen jeder Pflanze, nicht nur von Orchideen, erfordert einen gewissen Respekt für die Natur. Nachdem ich z.B. für einige Jahre versucht hatte, Draculas auf der Fensterbank zu pflegen, hörte ich damit auf und probierte es mit weniger anspruchsvollen Arten. Ich konnte die Draculas in den kalten Wintermonaten gesund erhalten, aber wenn die Temperaturen in New York City im Sommer bis auf über 30°C gehen, würden sie sofort gebacken werden. Meine Katzen würden dann kommen und die trockenen Blätter als ein neues Katzenfutter fressen. Die Pflanzen benötigen ganz eindeutig mehr, als eine Fensterbank-Kultur ihnen bieten konnte. Andererseits wachsen Phragmipeden wie Unkraut im Wohnbereich. Kein Sprühen, kein Theater, stellen Sie sie in etwas Wasser und beobachten Sie, wie sie wachsen. Zurück zur Natur – versuchen Sie nicht eine Pflanze zu pflegen, die sogar in einem Gewächshaus Schwierigkeiten haben würde. Es gibt so viele Varietäten und Hybriden, dass die Auswahlmöglichkeit unendlich groß ist. Das Halten von Orchideen soll Spaß machen. Weshalb sollte man dann mühselig die falschen Pflanzen im Wohnbereich pflegen. Vor einem Kauf informieren Sie sich und finden Sie heraus, ob bekannt ist, ob die Pflanze unter den Bedingungen, die Sie ihr bieten können, anpas-

sungsfähig ist.

Wie ist es mit dem Licht? Soll ich meine Pflanzen bei Sonne beschatten?

Der wichtigste Aspekt bei der Pflege von Orchideen im Wohnbereich ist die Menge an Licht, die Ihre Pflanze erhält. Es hat sich herausgestellt, dass die alte Idee, die Pflanzen vor der heißen Nachmittagssonne zu beschatten, falsch ist. Je mehr Licht und je stärker der Lichteinfall ist, desto besser. Wenn Sie Ihre Pflanzen auf der Fensterbank pflegen, haben Sie automatisch einen Nachteil. Ihre Pflanzen erreicht das Licht nur aus einem Winkel und nicht den ganzen Tag, verglichen mit einem Gewächshaus, in dem das Licht sich vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang verändert. Entfernen Sie also Ihre Gardinen und ziehen die Rollos hoch, Ihre Pflanzen werden Sie belohnen. Die Pflanzen sollten immer so dicht wie möglich an den Scheiben stehen. Falls der Lichteinfall zu stark sein sollte und die



Dendrobium unicum SEIDENF.

Pflanzen gelb zu werden beginnen, dann nehmen Sie sie einige Zentimeter zurück, bis die richtige Entfernung erreicht ist. Meine Erfahrung ist es, dass sie sich ohne weiteres den Lichtverhältnissen anpassen – je mehr sie das tun, desto besser. Eine letzte Bemerkung: Halten Sie die Fenster so sauber als möglich; putzen Sie sie mehr als einmal im Jahr.

Soll ich mit Kunstlicht beleuchten?

Falls große Bäume oder Sträucher vor dem Haus stehen, die Ihre Fenster beschatten, so dass sie nach wenigen Stunden Tageslicht bereits wieder im Schatten liegen, würde ich die Anbringung einer 120cm Fluoreszenz-Anlage über Ihren Pflanzen empfehlen. Fenster sind oft trüben, grauen Tagen unterworfen. Deshalb ist zusätzliches Licht während dieser Zeit vorteilhaft. Das muss nicht unbedingt teuer sein. Es gibt US-amerikanische Anlagen, die unter \$10 kosten. Ich will hier nicht irgendwelche Produkte herausstellen, aber General Electric stellt eine preiswerte 40-Watt Lampe her, die blaues Licht, und Phillips eine, die rosa Licht hat. Ich empfehle je eine Röhre anzubringen. Ich kenne Leute, die noch nicht einmal \$5 für eine Röhre ausgeben wollten, die aber doch Erfolg mit normalen Fluoreszenz-Röhren hatten. Sie können also leicht Ihre Licht-Quelle erweitern. Jede Kleinigkeit hilft. Stellen Sie die o. g. Anlage am späten Nachmittag an und schalten Sie sie um 23 Uhr wieder ab.

Welche sind die am einfachsten zu pflegenden Orchideen auf der Fensterbank?

Es ist ziemlich kompliziert diese Frage zu beantworten, da es davon abhängt, welche Belichtungsbedingungen vorhanden sind. Liegt das Fenster nach Westen oder Süden, ist die größte Varietät von Orchideen brauchbar: Phragmipeden, Cattleyen (einschl. einiger wundervollen neuen Mini-Cattleyen), Paphiopedilen und Oncidien. Innerhalb dieser Gruppen gibt es hunderte Spezies und Hybriden,



die sich eignen. Falls die Fenster nach Norden oder Osten liegen, sind einige der neuen farbig leuchtenden Masdevallia-Hybriden oder Phalaenopsen angebracht. Man kann nicht sagen, dass Paphiopedilen oder Phragmipeden an einem hellen Ostfenster nicht wachsen und blühen würden, sie werden es höchstwahrscheinlich tun. Falls Sie unglücklicherweise nur ein Nordfenster haben sollten, würde ich sicherlich zusätzliches Licht anbringen; sogar, wenn es nur eine Clip-Lampe mit einer Pflanzen-Beleuchtungsbirne ist.

Paphiopedilen mit gefleckten Blättern würden sich dieser Situation anpassen, insbesondere seitdem neue Hybriden gezüchtet worden sind, um häufiger zu blühen. Dies ist nur eine grobe Empfehlung an Pflanzen, die einem Anfänger es leicht macht, mit der Pflege von Orchideen zu beginnen.

Orchideen existieren seit Jahrtausenden. Sie haben es verstanden, sich anzupassen und zu überleben, wozu Tiere nicht in der Lage waren. Seien Sie deshalb nicht besorgt, wenn Sie experimentieren, und versuchen Sie auch Neues. Aber falls das, was sie machen, funktioniert, obwohl sie gelesen haben, dass Sie etwas Falsches machen, ändern Sie es nicht. Es gibt keine falsche Methode, wenn Sie Erfolg mit der Pflege Ihrer Orchideen haben.

Mrs. HERSH war im Nachhinein so freundlich, noch Fragen zu beantworten, die sowohl der Abklärung ihres Artikels, als auch zum Düngen von aufgebundenen Orchideen dienen.

Einen Punkt, den sie nicht erwähnt hatte:

Wie sind aufgebundene Orchideen zu düngen?

Da die meisten Orchideen-Liebhaber in den USA keine aufgebundenen Orchideen pflegen, musste dieser Punkt nicht angesprochen werden.

Als Dünger empfiehlt sich ein Blühdünger. Aber auch ein ausgewogener Dünger (20-20-20) ist geeignet. Es ist wiederum eine persönliche Entscheidung. Jedoch darf niemals ein

Dünger mit hohem Stickstoff-Gehalt verwendet werden.

Helen HERSH schreibt regelmäßig für Orchideen-Magazine und hält Vorträge zur Pflege von Orchideen auf Fensterbänken. Helen ist insbesondere eine Kennerin der Pflege von Phragmipeden-Hybriden. Mit ihnen gewinnt sie immer wieder Preise bei Bewertungen bei der American Orchid Society.

Helen HERSH  
960 Woodland Avenue, Plainfield,  
New Jersey 07060

Übersetzung: K.H.VESTWEBER

Fotos: K.H. VESTWEBER

Nachschrift des Übersetzers:  
Seit Jahresbeginn 2000 werden, entsprechend des Hinweises von Mrs. HERSH meine Pflanzen mit handelsüblichen Blühdüngern gedüngt. Ich verwende (verwendete) dabei im wöchentlichen Turnus u.a. die Zusammensetzungen:  
4-9-9 / 5-10-15 / 8-15-20 / 10-30-20 / 10-30-30 und 12-36-14.

Die eingetopften Pflanzen erhalten die Düngergabe als 1/1 Dosis. Die aufgebundenen Pflanzen – auch Dendrobien (sowohl durchzukultivierende Arten als auch Arten bei denen eine Ruhezeit einzuhalten ist) – als 1/3 Dosis dreimal während des Tauchens.

Auch frisch umgetopfte oder eingetopfte Pflanzen (z.B. Phalaenopsis cornu - cervi, Ludisia discolor, bewurzelte Dendrobium parishii-Kindel, *Dendrobium fleckeri* oder *Dendrobium mohlianum*) wurden sofort mit den Blühdüngern gedüngt.

Über das Ergebnis wird nach einem längeren Zeitraum ggf. berichtet.

Karl Heinz VESTWEBER  
Opladener Str. 21  
51375 Leverkusen

## Namenswirrwarr mit und um Encyclia - mit einer neuen Art aus Peru -

Karlheinz SENGHAS

In Orchideensammlungen – bei Liebhabern, in Botanischen Gärten, bei Gärtnern und Züchtern – nahmen und nehmen die Epidendrinae einen breiten Raum ein. Sie waren und sind aber auch von jeher bezüglich der internen Gattungsbennungen eine stete Quelle von Missverständnissen, Verwechslungen, Mehrdeutigkeiten – je nachdem, ob der Anbieter, Kultivateur oder Etikettenschreiber sich traditionell oder fortschrittlich gibt – oder einfach die erhaltene Pflanze unkontrolliert bei ihrem Namen belässt. Drei große Gattungskomplexe lassen sich hierbei unterscheiden:

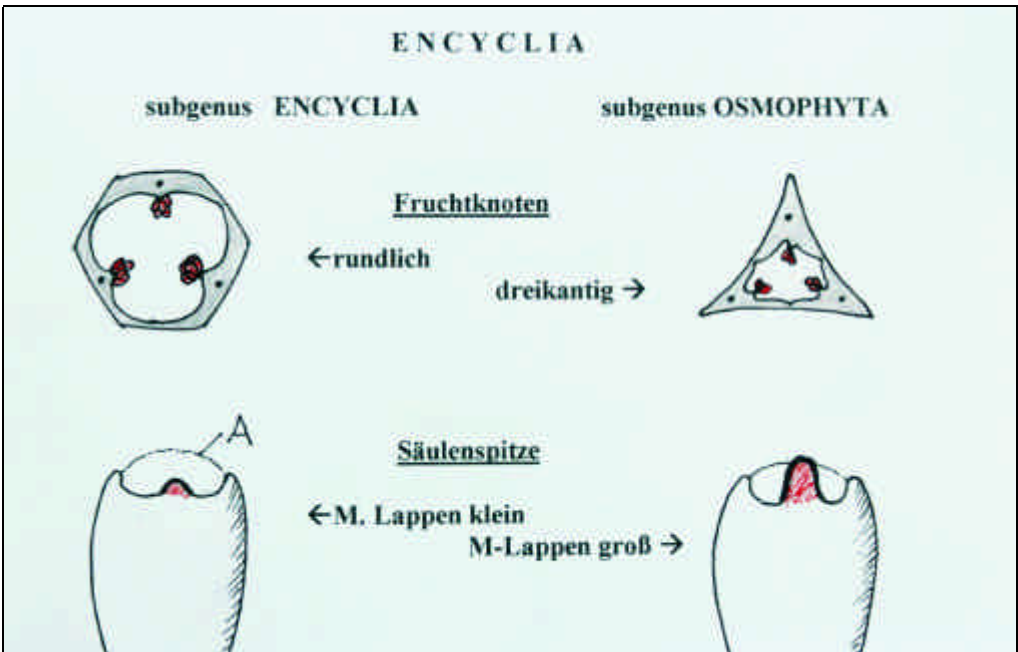
1. *Cattleya* und Verwandte: Sie sollen hier unberücksichtigt bleiben, doch sei beiläufig schon darauf verwiesen, dass soeben erst (2000) auf Grund von DNS-Untersuchungen alle Laelien in *Sophonitis* umbenannt wur-

den. Der Verf. hält diesen von Kew ausgehenden Schritt für überzogen und voreilig.

2. *Epidendrum*: Unter dem Titel „Was ist *Epidendrum* heute?“ wird in Kürze vom Autor deren Namens- und systematisch-taxonomische verwirrende Vielfalt in einer Folge einzelner Gattungspräsentationen vorgestellt und erklärt.

3. *Encyclia*: Dieser Verwandtschaftsbereich sei nachfolgend skizziert und sein vielfach sich überschneidender und einander widersprechender Namenswirrwarr – der sich künftig noch steigern wird! – als Puzzle in seine Bestandteile aufgelöst.

Im vom Verf. mit herausgegebenen SCHLECHTERSchen Orchideenhandbuch hat Prof. BRIEGER die *Epidendrinae* bearbeitet, sie sind



*Encyclia* subg. *Osmophyta* und subg. *Encyclia* (A=Anthere)



*E. polybulbon* (Sw.) DRESSL. (= *Dinema*) - Jamaika

1976/77 erschienen. Nach dem letztjährigen Abschluss seines gesamten systematischen Teiles erscheinen bereits Nachträge ('Addenda') zur Aktualisierung und Aufarbeitung der seitdem erschienenen Literatur und Entdeckungen. Hierzu werden in Kürze auch die der Epidendrinae erscheinen – im Manuskript bereits fertiggestellt – wobei man detaillierter über jene neuen Erkenntnisse wird nachlesen können, was in diesem Beitrag nur kurzorisch – jedoch mit Farbbildern – dargestellt wird.

*Epidendrum* wurde bereits 1753 von LINNÉ begründet, *Encyclia* aber auch schon 1828 durch HOOKER. Obwohl also ebenfalls eine sehr 'alte' Gattung, ging sie im 19. Jahrhundert faktisch in *Epidendrum* unter.

Erst unter dem Einfluss von SCHLECHTER und weitgehend konform mit und unterstützt durch HOEHNE (Brasilien) wurden beide Gattungen klar getrennt und neue Arten entsprechend unterschiedlich benannt.

Unter dem Einfluss vor allem US-amerikanischer Autoren geriet seit 1940 anlässlich der

Bearbeitung neuer Länderflore (Mexiko, Guatemala, Costa Rica, Panama, Guyana, Venezuela, Peru) alles wieder undifferenziert in einen Topf. Erst das 1974 erschienene Buch von DRESSLER & POLLARD 'The Genus *Encyclia* in Mexico' brachte einer Wende zugunsten einer nunmehr klaren Grenzziehung zwischen *Epidendrum* und *Encyclia*. Heute gibt es wohl keinen Orchideenautor mehr, der dem nicht folgt. Im Gegenteil, die Differenzierung hinsichtlich eines eigenen Gattungstatus geht je nach Autor in unterschiedlicher Weise weiter. Insbesondere der Liebhaber beginnt jede Übersicht zu verlieren, wenn er neben *Encyclia* mittlerweile auch den Namen

Auliza	Euchile
Osmophytum	Dinema
Hormidium	Prosthechea
Epithecia	

in der Literatur und bei Pflanzenangeboten begegnet. Mein Vorschlag – der freilich künftige Untersuchungsergebnisse nicht vorweg-



*E. mariae* (AMES) HÖHNE (= *Euchile*) - Mexiko



*E. vespa* (VELL.) DRESSL. (= Aulizeum) - Ekuador

nehmen kann – ist, Zurückhaltung zu üben und alle Namen unter der ältesten Bezeichnung *Encyclia* zu vereinigen\*) und diese Gattung in 3 Untergattungen zur gliedern, zu denen nach dem derzeitigen Kenntnisstand ca. 220 Arten gehören:

1. subgenus *Dinema* (LINDL. 1832) DRESSL. & POLL. 1974: Nur wenige Arten, die alle kultiviert werden, mit ihrer verbreitetsten (=Typus) Art *Enc. polybulbon* (Sw.) DRESSL. aus Mexiko – Honduras, Kuba, Jamaika. – Ausgezeichnet durch einen kriechenden Wuchs (=größere Bulbenabstände), eine deutliche Spatha an der Basis der 1blütigen Infloreszenz und paarige, lang-spitze Anhänge an der Säulenspitze.
2. subgenus *Encyclia* und
3. subgenus *Osmophytum* (LINDL.) DRESSL. & POLL.,

\*) Dieses Konzept stimmt auch mit der jüngst (1997) in Kew herausgegebenen CITES-Checklist (in ihrem Bd. 2) überein.



*E. radiata* (LINDL.) DRESSL. (= Osmophyta) - Venezuela

Merkmals	Encyclia	Osmophytum
Säulenspitze und Mittelläppchen	M-Läppchen kurz und breit, nur leicht von den Seitenläppchen getrennt	M-Läppchen lang, auffällig, durch zwei tiefe Einschnitte von den S-L. getrennt
Fruchtknoten und Kapsel quer	rundlich bis mit etwas gerundeten Ecken	± scharf 3kantig bis geflügelt
Säulenflügel	meist deutlich vorhanden	nicht geflügelt
Spatha	meist ohne	meist deutlich

beide mit je über 100 Arten und grob trennbar nach obiger Übersicht;

Weitere tendenzielle Trennungsmerkmale betreffen den Reichtum an Kristallen im Gewebe, die Bulbenform, die Blatttextur u.a.

Von den o.a. 7 Namen sind demnach bereits *Dinema* und *Osmophytum* erklärt und einge-

ordnet. *Euchile* wurde erst jüngst (1999) von WITHNER mit den beiden bekannten und kultivierten mexikanischen Arten *E. citrina* und *E. mariae* begründet, gehört im hiesigen Sinn zur Untergattung *Encyclia*.

1997 veröffentlichte HIGGINGS (USA) eine Studie, die ausführlicher und mit anderen Worten unsere zuvor gebrachte Differenztafel der beiden artenreichen *Encyclia*-Untergattungen bewertete und zu dem Schluss kam, *Osmophytum* sei als selbstständige Gattung zu werten. Man müsse aber den Namen *Osmophytum* nicht verwenden, weil auf der Gattungsebene für diese Arten bereits ein solcher Name existierte: *Prosthechea* KNOWLES & WESTCOTT 1838. Ein sehr ungünstiger Name, weil diese beiden Autoren damit nur eine einzige Art beschrieben, nämlich *P. glauca* aus S-Mexiko und Guatemala, die damit zwangsläufig zum (nomenklatorischen) Typus und Gattung wurde. Ungünstig vor allem deshalb, weil sie keineswegs eine typische Art dieser 'Gattung' darstellt, sich außerdem kaum in Kultur befindet (ob überhaupt in Mitteleuropa?). Jedenfalls war HIGGINGS konsequent und prägte unter *Prosthechea* fast 100 neu kombinierte Namen – sicherlich kein Erkenntnisfortschritt, aber eine enorme (und unnötige) Belastung der Nomenklatur. Übrigens ist der o.g. Name *Epithecia* mit der zitierten *P. glauca* identisch, wie andererseits der Name *Anacheilum* mit der wirklich typischen Art für *Prosthechea* bzw. *Osmophy-*



*E. campylostalis* (LINDL.) SCHLTR. (= *Osmophyta*) - Mexico; geflügelter Fruchtknoten



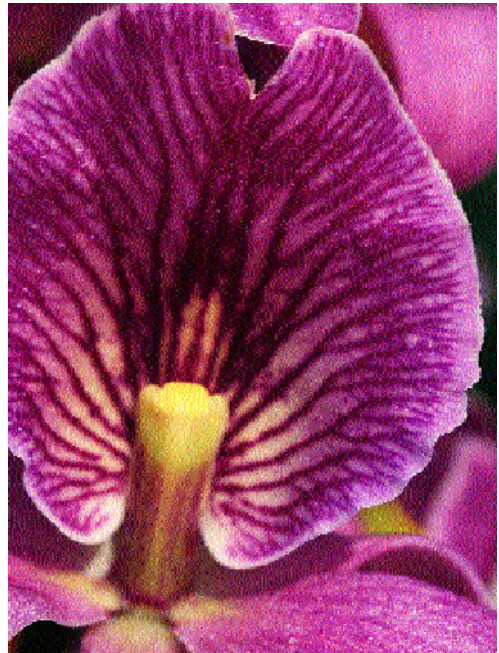
*E. trautmannii* SENGH. Habitus Holotypus

tum, nämlich *Encyclia cochleata* identisch ist. Sie ist ja einer der Musterbeispiele für die sog. cock-shell-Orchideen, welche vom Sortiment her mit ihrer Muschellippe das Kernstück unserer Untergattung *Osmophytum* darstellen. Für diesen Artenkomplex ist von LINDLEY bereits der Gattungsname *Hormidium* geprägt worden, während der Name *Auliza* zum *Epidendrum*-Bereich gehört bzw. zu diesem vermittelt.

In jedem Fall ist damit zu rechnen, dass über kurz oder lang für die gesamten zu *Osmophytum* zählenden *Encyclia*-Arten in der Literatur und auch in Katalogen künftig der Name *Prosthechea* erscheinen und benutzt werden wird. In Deutschland allerdings erst später, weil die HIGGINS-Veröffentlichung in den USA erschien.

Vor vielen Jahren schon erblühte bei Günter TRAUTMANN eine *Encyclia*, die er - wie sich erst sehr viel später herausstellte, unter einem falschen Namen - Mitte der 70er Jahre

in der Bergwaldstufe Nordperus sammelte. Erst nachdem Zweifel an der Richtigkeit des Namens geäußert wurden, brachte er sie mir vor zwei Jahren zur Identifizierung. Die über 200 *Encyclia*-Arten haben zwei geographische Schwerpunkte: Mexiko und SO-Brasilien, während die nur rd. 40 Arten aus dem andinen Zwischengebiet insgesamt relativ schlecht dokumentiert sind. Jedenfalls war die fragliche Pflanze trotz eifriger Bemühens keiner bekannten Art zuzuordnen, was mir auch von Dr. GARAY (Harvard University) und von Prof. WITHNER (New York) bestätigt wurde. Als wohl nächstverwandte Art entpuppte sich *E. gilbertoi* (GAR.) ORTIZ, beschrieben 1971 von GARAY als *Epidendrum*, entdeckt von Gilbertoi ESCOBAR ca. 1000 km nördlich unserer neuen Art im Dptm. Caldas in Zentral-Kolumbien, von ORTIZ 1991 in *Encyclia* umbenannt. Eine exzellente Farbabbildung von ihr - man vergleiche - findet sich im Supplementband 5 der von ESCOBAR R. redigierten 'Native Colombian Orchids' S. 749. Mit ihren 4,5 cm großen Blüten in einer



*E. trautmannii* SENGH. Lippe Holotypus



*E. trautmannii* SENGH. Blüte Holotypus (x 1,25)



*E. chacaoensis* (RCHB. f.) DRESSL. & POLL.  
(= *Osmophyta*) - Nikaragua

6-8blütigen Infloreszenz dürfte die Neuheit eine der größten und farbschönsten Encyclien darstellen, die ich nun nach ihrem Entdecken, auch als Dank für vielfache Hilfe und Überlassung von Pflanzen für meine Studien, benenne:

*Encyclia* (subg. *Encyclia*) *trautmannii* Sengh. spec.nov., differt a *E. gilbertone* forma et magnitudine labelli, margine labelli laeve, colore floribus, bulbis trifoliatis (ex icone).

Holotypus: leg. G. TRAUTMANN, N-Peru, ca. 1500 m; Herbarium Institut für Systematische Botanik Heidelberg (HEID) sub no. Orch-913, 1997.

Nahezu alle Blütenmerkmale sind unseren Photos zu entnehmen, *E. gilbertoi* hat hingegen eine fast rundliche, eher breitere als längere Lippe, mit ringsum etwas gekräuseltem Rand, die Spitzen der Sepalen und Petalen sind cremefarben berandet, die Bulben nur 2-blättrig. Für *E. trautmannii* gelten folgende Maße: Bulben 13 cm lang, ihr oberes Glied misst 9 cm und ist im Querschnitt rundlich und 18 mm dick; Blätter etwa gleich lang, bis 20 x 2,2 cm, groß, derb; Stiel der Infloreszenz 10 cm, Rhachis 5 cm lang, Sepalen und Petalen etwa (gleich) 3,2 cm lang, Sepalen 7-8 mm, Petalen 14 mm breit; Lippe 2,8 x 2,6 cm groß, glattrandig, mit wenig ausgeprägtem basalem, nur andeutungsweise rippigem Kallus; Säule gerade, 11 mm lang, ungeflügelt, Säulenspitze nur sehr leicht 3-lappig. Leider schlug der erste Versuch einer Selbstbestäubung fehl, anlässlich einer nächsten Blüte soll dieser Versuch wiederholt werden. Im Hinblick auf die Größe und Schönheit der Blüte liegt auf der Hand, was der Besitz fertiler Samen bedeuten könnte.

Dr. Karlheinz SENGHAS  
Botanischer Garten der Universität  
Im Neuenheimer Feld 340  
D-69120 Heidelberg